

Erscheint wöchentlich 5 Mal,
Festtage ausgenommen.
Vierteljährlicher Preis:
in Gmünd bei der Expedition
30 fr., Ansträgerlohn 4 fr.,
durch die Post in den
Oberamtsbezirken Gmünd und
Welzheim 38 fr.

Kems-Beitung.

Einsendungsgebühr für die
dreispaltige Zeile 2 fr., für
ausländische Inserate 3 fr.
Bessere Einsendungen nach
besonderer Uebereinkunft.
Inserate können Tags zuvor
bis Vormittags 10 Uhr
abgegeben werden.

(Vormals Kemsthal-Vote.)

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Gmünd & Welzheim.

Nro. 105.

Auflage 1500.

Sonntag, 2. Juni 1867.

Der „Kemsthal-Vote“ war bis jetzt in seinem Kreise ein Hausfreund: er hat den Verkehr zwischen den Behörden und den Staats-Angehörigen, zwischen Produzenten und Consumenten vermittelt, er hat jedann jedem seiner Freunde etwas Neues und Angenehmes zu sagen gewußt. Statt des Hausfreundes erhalten unsere Leser künftig eine Hausfreundin, statt des Kemsthal-Voten eine vergrößerte

Kems-Beitung.

Unsere Leser werden's uns gewiß nicht übel nehmen, wenn wir ihnen für's gleiche Geld mehr bieten. Unser Blatt rückt hiemit in die Reihe der größeren Organe der Publicität ein; deshalb haben wir ihm ein stattlicheres Gewand angezogen und dieses Gewand in noblere Falten gelegt. Vorne trägt's die Amts-Miene (Verfügungen der Bezirks-Behörden), in der Mitte ist's Unterhaltung und hinten kommt das Geschäft.

Hiemit macht die Hausfreundin (Kems-Beitung) zur Ankunft ihren Knicks und hält sich bestens empfohlen.

Die Redaktion & Expedition.

Neueste Posten

Darmstadt, 31. Mai. Die zweite Kammer verhandelte heut über den dringlichen Antrag des Abgeordneten Mez betreffs der Eisenbahnbauten. Der Regierungskommissär verlas eine Erklärung des Inhalts: Die Regierung unterhandle mit der Hessischen Ludwigsbahn und der Taunusbahn; sie sei noch in Zweifel darüber, ob der Bau auf Staats- oder auf Privatkosten

Unterhaltendes.

Eine Wette.

(Fortsetzung.)

Kronberg war bereits zu seiner Gesellschaft zurückgekehrt, er war langsam gefolgt. In der großen Gaststube erwarteten ihn schon Erik und Herr von Korf.

„Ich bedaure,“ begann der Letztere, „einen unangenehmen Auftrag vollziehen zu müssen, der Baron von Halen fühlt sich durch Ihre Aeußerung beleidigt. Sie wären in gereizter Stimmung und nehmen dieselbe gewiß zurück.“

„Nein!“ entgegnete Kurt heftig, denn in seiner Stimmung konnte ihm nichts gelegener kommen, als seine Bitterkeit an einem Dritten auszulassen.

„Herr Graf, dann muß Herr von Halen Genugthuung fordern.“

„Es soll mich freuen, sie ihm zu geben. Erik, willst Du mir secundiren?“

„Kurt, ich sehe keine rechte Ursache, diese Angelegenheit auf die Spitze zu treiben. Ueberlege Dir die Sache bis morgen.“

„Willst Du — oder nicht? Ich ändere meinen Entschluß nicht. Herr von Halen sah, daß ich gereizt war und forderte mich heraus. Er brachte den Toast aus.“

ausgeführt werden, und ob die Odenwaldbahn von Darmstadt oder von Dieburg ausgehen solle; sie verlange erst die Entscheidung der Stände hierüber. Mez unterwirft diese Antwort einer herben Kritik, welche der Präsident für einen maßlosen Angriff gegen die Regierung erklärte, unter Zustimmung der laut murrenden Rechten. Die Kammer erklärte den Mez'schen Antrag durch die Antwort der Regierung als erledigt und verwies die Regierungsantwort an einen Ausschuß.

Darmstadt, 31. Mai. In der zweiten Kammer erklärte der Regierungskommissär auf die Interpellation des Abgeordneten Dumont wegen der Mainzer Vorgänge: Die Regierung unterhandle darüber mit der preussischen Regierung, ein Resultat sei aber noch nicht erzielt. Ferner versicherten die Regierungskommissäre: wo eine bewaffnete Macht im Lande befindlich, seien auch mit Verträgen dergleichen Excesse nicht zu verhüten.

Potsdam, 30. Mai. Der Kaiser von Rußland, der Großfürst Wladimir und der König Wilhelm von Preußen sind heute Nachmittag um 1 Uhr hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe hat großer Empfang stattgefunden.

London, 31. Mai. Lord Stanley und die Mitglieder der Konferenz begeben sich heute nach dem auswärtigen Amte, um den vollendeten Austausch der Ratificationen des Vertrags mitzutheilen. Die Ratificationen wurden bereits größtentheils zwischen den einzelnen Höfen durch Couriere und durch die Post ausgetauscht. — Die „Gazette“ erreichte heute Portsmouth.

Newyork, 29. Mai. Finanzminister Mac Culloch glaubt, die Schuld werde sich diesen Monat etwas vergrößern.

Newyork, 30. Mai. Der Finanzminister will für jetzt mit der Reducirung des Papiergeldes einhalten.

Stuttgart, 31. Mai. Wie vergangenes Jahr, so sind auch diesen Winter über auf Befehl Sr. Maj. des Königs für jeden Dienstag Abend Einladungen an hervorragende Männer aus den verschiedensten Lebenskreisen ergangen, an Männer der Industrie, des Handelsstandes, der Kunst, der Wissenschaft, an Beamte, an Lehrer u. s. w. Die Liste der Geladenen mochte je

Erik mochte fühlen, was seinen Freund zu diesem Auftreten bewogen und daß Widerspruch vergebens sein werde.

Er sagte daher zu und verabredete mit Korf Bedingungen für ein Rencontre, die dasselbe so wenig gefährlich machten, als dieß der Sache nach möglich war.

Glatte Läufe und fünfzehn Fuß Barrière, so lautete die Verabredung. Morgen früh acht Uhr im Wäldchen bei Hausdorf.

„Warum nicht lieber gleich achtzig Schritte Entfernung?“ spottete Kurt, als ihm diese Bedingungen genannt wurden. „Die Forderung nehme ich nicht an.“

„Liegst Dir an Deinem Leben so wenig?“

„Ich bin es satt.“

„Du wirst in kurzer Zeit anders denken. Die bittere Erfahrung, die Du gemacht, wird Dir viele andere ersparen, es ist dieß ein Abschluß Deines bisherigen Lebens und das Duell hat sein Gutes, wenn es, wie ich hoffe, glücklich abläuft. Es bringt die Spötter zum Schweigen.“

„Aber solche Bedingungen genügen nicht, um mich zu rächen. Es muß Blut fließen.“

„Für Was, für Wen? Denke Dich in die Lage Jener. Würdest Du nicht mit ihnen gelacht haben?“

„Erik, willst Du mich zum Wahnsinn bringen?“

„Ich will Dich davor beschützen, in Deiner gerechten Ent-rüstung eine neue Thorheit zu begehen. Am passendsten hättest

30—40 Namen zählen. Die gepflogene Unterhaltung ist völlig ungezwungen; man plaudert über das und jenes; Se. Majestät hat ein freundliches Wort für Jeden seiner Gäste und liebt es, insbesondere an diejenigen Herren, die nicht öfter vor dem König zu erscheinen so glücklich sind, das Wort zu richten und mit ihnen über allgemeine und spezielle Fragen sich zu unterhalten. Am letzten Dienstag wohnte unter anderen Herren auch Herr Prof. Dr. v. Fehling vom hiesigen Polytechnikum der Soirée bei. Dr. v. Fehling ist bei der Ausstellung Präsident der Jury seiner Gruppe; ist nur für wenige Tage hierhergeeeilt und schon am Mittwoch wieder nach Paris zurückgekehrt. Nach seinen Mittheilungen dürfen die Resultate für die auf der Weltausstellung vertretenen chemischen Industriezweige als günstige bezeichnet werden.

Am morgigen Samstag werden die neuernannten Beträthe des K. Geheimenrathes von Sr. Maj. dem König in Pflicht genommen. Die auf diesem Wege gewonnene Vermehrung der Arbeitskräfte bezieht sich auf jene drei Branchen, die am tiefsten in unser tägliches Leben eingreifen, nemlich Landwirtschaft, Industrie und Gemeindeverwaltung. Für Landwirtschaft sind berufen die Herren Fürst v. Wolfegg, Durchlaucht, Freih. v. Gemmingen und Herr Direktor Werner von der Akademie Hohenheim; für das Industriewesen: Commerzienrath Knosp, Fabrikant Ferdinand Schmidt, (Firma: Haueisen und Sohn) und Fabrikant Ad. Reihle (Zuckerfabrik Stuttgart); für Gemeindeverwaltung drei Ortsvorsteher: die Oberbürgermeister Sieb von Stuttgart, Heim von Ulm und Grathwohl, Stadtschultheiß von Neutlingen. Die Vertheidigung der Stellung des Geheimenrathes übersteigt den uns gezogenen engeren Rahmen. Allein eine kleine Bemerkung wird uns gestattet sein. Selbst die von den Landesverammlungen entworfene revidirte Verfassung hatte die Unmöglichkeit erkannt, den Geheimenrath aus dem Körper unseres Staatslebens heraus zu operiren und hatte deshalb einen Geheimenrath, Staatsrath, erweiterten Ministerrath oder wie man das Institut taufen will, vorgeschlagen. Die frühere Unverantwortlichkeit hat der Geheimenrath fast vollständig abgestreift seit dem einer der verantwortlichen Minister (jetzt Herr v. Solther) mit dem Präsidium im K. Geheimenrath betraut ist.

„Spät kommt Ihr, — doch Ihr kommet!“ Also beginnt der zweite Theil von Schiller's Wallenstein. Mit den gleichen Worten begrüßen wir die Errichtung eines Seminars für moderne Sprachenkunde. Wir wollen keineswegs anklagen, was bis jetzt geschähen; wir wollen den classischen Sprachen ihr Recht nicht verkümmern; — allein daß man neben diesen Sprachen den modernen Sprachen, ja der eigenen Muttersprache eine zu geringe Beachtung schenkte, wenn man die leicht zu gewinnende Erfahrung gemacht, wie die jungen Leute vielfach so voller Gelehrsamkeit aus den hohen Schulen hervorgehen, daß sie vor lauter Bewandtheit im classischen Alterthum wie Kinder unbewandert im wirklichen Leben bewegen. Eine fehlerlose griechische Abhandlung über den Optativ von einem jungen Theologen verlangen, das war zu wagen; aber einen guten deutschen Brief oder einen Geschäftsaussatz durfte man nicht verlangen. Künftig ist den jungen Leuten, die sich nicht bloß in der classischen Ver-

Du Dich gerächt, wenn Du mit der Gesellschaft auf die rückgängig gemachte Verlobung angestoßen wenn Du mit Kronberg Arm in Arm Dich dem Herrn Brack gezeigt hättest. Je mehr Empfindlichkeit Du jetzt noch verräthst, umsomehr reizest Du die Spottlust. Du mußt zeigen, daß es Dir lieb, eine übereilte Handlung redressiren zu können. Soll Herr Brack durch Gerüchte erfahren, wie schwer Dir der Bruch geworden?“

„D, darüber werde ich ihm keinen Zweifel lassen.“

„Wenn ich Dir rathen darf, so zeige gar keine Gereiztheit. Schreibe ihm kalt und vornehm, daß Du seiner Tochter ihr Wort zurückgibst, die Erklärung dieses Schrittes möge er in seinem Benehmen suchen oder sich von dem Baron Kronberg erbitten.“

„Schreibe Du für mich, kündige ihm die Wohnung, ich mag das Haus nicht mehr betreten.“

„Das glaube ich wohl. Du kannst bei mir wohnen, bis Du ein passendes Quartier gefunden.“

„Ich reise ab, sobald das Duell vorüber.“

Während dieses Gesprächs hatten die Freunde Crif's Wohnung erreicht. Das Fremdenzimmer, welches der Schwager Crif's, der heute wieder abgereist war, bewohnt hatte, war bald für den neuen Gast eingerichtet, und die Erklärung, die Crif den Seinigen dafür gab, daß Kurt seine Wohnung nicht mehr benützen wolle, ließ Anna's Wangen erglühen. Vornehme Damen halten die Neigung eines Cavaliers zu weiblichen Wesen der unteren Ge-

gangenheit, sondern auch in der realen Gegenwart umsehen wollen, in der Landesuniversität Gelegenheit geboten, deutsche, französische und englische Sprache nicht bloß lesen und schreiben, sondern in eigenen Redeübungen auch sprechen zu lernen. Das ist ein ebenso erfreulicher Fortschritt, als die weitere neue Einrichtung, die dem Theologen Gelegenheit bietet, sich in einer der wichtigsten modernen Wissenschaften, in der Lehre von der Volkswirtschaft Kenntnisse zu verschaffen.

Stuttgart, 31. Mai. Dem St.-A. entnehmen wir die erfreuliche Nachricht, daß ein Gesetzesentwurf über Ablösung der Waldweide und der Weide auf Grundstücken nunmehr ausgearbeitet und dem Geh.-Rath übergeben ist. — Heute Abend überreichen die Schüler der Kunstschule dem Hrn. Minister Solther eine Dankadresse für die jüngste Reorganisation der Schule und bringen ihm einen Fackelzug. Dem Hrn. Direktor der Kunstschule Prof. Meher wird darauf ein Ständchen gebracht.

Stuttgart, 21. Mai. Gestern Abend hat ein verdienstvoller Württemberger, der hochbetagte Major v. Gasser a. D., das Zeitliche gesegnet. Der Verbliebene begann seine Laufbahn im Militärdienste, wo er bis zum Hauptmann avancirte. Anfangs der 20er Jahre trat er aus demselben, weil er sich berufen fühlte, dem Staate bei der unter der Direktion des verstorbenen Obersteuerath's von Mittnacht stehenden, damals ins Leben tretenden Landesvermessung Dienste zu leisten. Er bezog deshalb die Universität Tübingen, um sich die zur neuen Stellung nothwendigen Kenntnisse in der Mathematik zu holen. Er hat als Commissär bei der Landesvermessung bewiesen, daß er der rechte Mann zu diesem Amte war. Die württ. Landesvermessung ist ein Meisterwerk und als solches berühmt in allen Ländern; auf sie sind die trefflichen Leistungen des topographischen Bureau's und die daraus für die Wissenschaft hervorgegangenen, für den Gelehrten und Laien gleich wichtigen Schöpfungen basirt.

Am vergangenen Mittwoch tagte in **Ludwigsburg** die Jahresversammlung des ärztlichen Vereins von Württemberg.

Ulm, 29. Mai Vorgestern sind die preussischen Generale Obernitz aus Stuttgart und Hartmann aus München zur Besichtigung der Festung und der hiesigen Militäreinrichtungen hier eingetroffen und gestern Abend fand ihnen zu Ehren im Neu-Ulmer Schießhaus eine *R e u n i o n* sämmtlicher Offiziere der Garnison statt.

Neutlingen, 29. Mai. Einem in der Schlacht bei Tauberbischofsheim gefallenen Jäger-Obermann von hier ließen seine hiesigen Waffenbrüder ein Monument fertigen, das kommenden Sonntag eingeweiht werden soll. D. B.

Tuttlingen, 28. Mai. Den kalten für die Pflanzenwelt so gefahrvollen Tagen der letzten Woche ist wieder warme Frühlingstemperatur nachgefolgt und haben wir lebiglich keinen Schaden an Bäumen und Gartengewächsen zu beklagen. D. B.

Pforzheim, 28. Mai. Die hiesige Goldwaarenfabrikation geht seit einiger Zeit wieder flau. In manchen Geschäften ist die Arbeitszeit eine ziemlich beschränkte, in andern steht eine bis jetzt noch nicht eingetretene Beschränkung bevor.

Ueber die deutsche **Müllerversammlung in Berlin** wird uns unter dem Datum des 28. Mai Folgendes geschrieben:

„fellschaftsklassen stets für eine Verirrung, sie glauben nicht daran, daß die Liebe des Mannes, insofern von der Leidenschaft allein die Rede, keine Schranken der Geburt kennt, daß ihr der Rang völlig gleichgültig ist, und sie im Weibe nur das Weib verehrt. Frauen haben überhaupt für einander kein Herz, sobald Eitelkeit, Eifersucht oder Liebe ins Spiel kommen. Anna hatte es nicht begriffen, daß Kurt eine Neigung tief unter seinem Stande gehegt, sie war überzeugt gewesen, daß er von dieser Verirrung bald zurückkommen müsse, als dies aber schon heute geschah, da jubelte ihr Herz darüber, es zweifelte nicht, daß sein gestriges Zusammensein mit ihr ihm die Augen geöffnet.“

(Fortsetzung folgt.)

Z o g o g r a p h.

Ich bin nicht klein, doch siehst du mich
Bei kleinen Gegenständen nicht.
Bei Palästen, Thürmen, Tempeln, sprich!
Bewunderst du mich nicht?
Und ohne Kopf bin ich ein Thier,
Das dienet zum Vergnügen dir,
Zum Nutzen, viel, oft wenig Werth;
Mit einem Wort, ich bin ein Pferd. 2—pich.

„Die nach Berlin zur allgemeinen deutschen Müllerversammlung abgegangenen württ. Müller wurden von dem Comite daselbst sehr freundlich empfangen und mit großer Aufmerksamkeit behandelt. Am 27. Mai, Vormittags 9 Uhr, begann die erste Verhandlung und dauerte bis nach 3 Uhr Mittags. Auf der Tagesordnung waren folgende Fragen: 1) Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden Herrn van der Wyagaert. 2) Wahl des Bureau's. 3) Discussion über den Fortschritt in der Mülerei, eingeleitet durch Herrn Professor Rühlmann aus Hannover. 4) Discussion über Turbinen und Wasserräder, eingeleitet durch Herrn Professor Wiebe in Berlin. 5) Ueber die Hentel und Seefische Getreide-Schälmaschine, eingeleitet durch die Erbauer. Die Discussion hierüber mußte einen Tag verschoben werden, indem die Maschine erst am 28. in Gang kommt. Da die Erfinder der Maschine nicht Jedermann einen Einblick gestatteteten, wurde eine Commission zur näheren Prüfung derselben gewählt. Unter den Mitgliedern dieser Commission befindet sich auch der Vorstand der Stuttgarter Landesproduktionsbörse (Herr Sting aus Cannstatt). Bis am 28. Mai waren 500 Müller als Theilnehmer eingeschrieben und kommen noch immer sehr viele an, um den sehr interessanten Verhandlungen beizuwohnen.“

Paris, 30. Mai. Vorgestern Abend war eine Menschenmenge von 2000—3000 Personen vor dem Hotel des österreichischen Gesandten beisammen, herbeigeloct durch den hellen Glanz, in welchem das Hotel und die Umgebung strahlte. Das Fest des Fürsten Metternich hat mit Erfolg gewetteifert mit dem des englischen Gesandten. Der improvisirte Ballsaal war wunderbar decorirt, von zehn großen Kronleuchtern erhellt; Fenster aus Spiegelgläsern, vom Boden bis zur Decke reichend, gewährten den vollen Anblick des mit bengalischem Feuer erleuchteten, prächtig geschmückten Gartens. Neben dem Saal war ein Zelt errichtet, das als Speisesaal diente. Gegen 2000 Einladungen waren gemacht worden, alle Stößen von Paris hatten sich eingefunden. Wir nennen den Kaiser und die Kaiserin, den König und die Königin der Belgier, den Kronprinzen von Preußen

mit seiner Gemahlin, den Großherzog von Sachsen-Weimar und die Großfürstin Marie von Rußland. Eine wunderbare Heiterkeit herrschte während des ganzen Festes. Strauß hat mit seinem Orchester den Erwartungen entsprochen, die man von ihm hegen durfte. Von Festlichkeiten sind noch zu erwähnen die Revuen, welche der kaiserliche Prinz und der Kaiser am 28. und 29. d. M. über die hier anwesenden Freischützen aus den Vogesen gehalten haben; projectirt ist ein Manöver am Boulogner Wald. Der Kaiser von Rußland ist nun auch unterwegs hieher und wird am Samstag hier eintreffen. Die Abreise des Königs von Preußen ist auf den 4. Juni festgesetzt. Das Gefolge des Sultans wird nicht mehr als dreißig Personen betragen.

London, 29. Mai. Auf der Insel Mauritius herrscht ein furchtbares Elend — Hungersnoth und Pest. Nicht weniger als 12,000 Menschen waren nach den letzten Berichten der Seuche erlegen.

Wien, 31. Mai. Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Eine Depesche der österreichischen Gesandtschaft in Washington vom 30. d. Nachts meldet, daß daselbst nur soviel bekannt war, daß nach Campbells Berichten Escobedo am 15. d. Queretaro eingenommen und der Kaiser Maximilian ohne Bedingung capitulirt habe.

Handels- und Börsennachrichten.

Frankfurter Börse vom 31. Mai: württ. 4 $\frac{1}{2}$ 93 $\frac{3}{4}$; 3 $\frac{1}{2}$ % —; österr. Nationalanlehen 55 $\frac{3}{4}$; Metall von 1859 62 $\frac{5}{8}$. Bankaktien 690. 20 Frs. 9 fl. 28—29. Friedrichs'or 9 fl. 56 $\frac{1}{2}$ —57 $\frac{1}{2}$.

Märkte finden statt:

am 5. Juni in	Heubach, Krämer- und Viehm.
6. "	Schwenb, Viehm.
6. "	Wärschenbeuren, Viehm.
10. "	Böhmenkirch, Krm., 11. Viehm.
10. "	Schöchingen, Krm., 11. Viehm.
10. "	Wärschenbeuren, Krämerm.

Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

Diebstahls-Anzeige.

Am 15. d. M. sind dem Kübler Christian Geiger von Blüderhausen aus seiner Wohnung 49 fl., bestehend in preussischen und Vereinsthalern, nebst einem blau gestreiften leinenen Säcken, in welchem sich jenes Geld befand, gestohlen worden, was zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht wird.

Den 31. Mai 1867.

R. Oberamtsgericht.

W u n d e r, Act.

G m ü n d.

Auswanderung.

Freiiräulein Thella v. Lang von Zell wandert nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Preußen aus.

Den 31. Mai 1867.

R. Oberamt.

H e r z o g, Act., St. B.

G m ü n d.

Die Badeanstalt für Männer

im Waldbstetter Bach beim untern Thor ist wieder eröffnet. Wer sie benutzen will, hat auf der Polizeiwache gegen 3 fr. eine Karte zu lösen und dieselbe dem Thorwart Leiber abzugeben. In dem Bassin ist für mindestens 10 Personen zum Baden Raum, was übrigens nur mit Badehosen gestattet ist.

Gelegenheit zu unentgeltlichen Bädern ist in der Rems unterhalb St. Katharina gegeben, wo sich mehrere geräumige und passende Plätze befinden. Der erste unterhalb des Wohn-

hauses des Thierarzts Carle gelegene Platz ist übrigens nur für Knaben bestimmt.

Den 31. Mai 1867.

Stadtschultheissenamt.

R o h n.

L o r c h.

Fahrniß-Verkauf.



Im Hause der Friederike Weber von hier wird am nächsten

Die n s t a g den 4. d. Mts.

von Morgens 7 Uhr an

eine Fahrniß-Auktion gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt:

Schreinwerk, worunter 2 Commode und 1 Glaskasten, Faß- und Bandgeschirr, worunter einige größere, noch ganz gut erhaltene in Eisen gebundene Fässer; Hopfen-Geräthschaften, als: 1 Hopfeneisen, Gurten und Körbe, und verschiedener allgemeiner Hausrath,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. Juni 1867.

A. A. Stadtschultheiß Müller.

R i r c h e n k i r n b e r g

Liegenschafts-Verkauf.



In der Nachlasssache des wlb. Jakob Fried. Ellinger, Ausdingbahren in

Unterneustetten, wird die vorhandene Liegenschaft

Samstag den 8. Juni d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathszimmer im öffentlichen Aufstreich verkauft werden und zwar:

a) Markung Oberneustetten:

5 $\frac{2}{3}$ M. 2,6 Ath. P.N. 73,

gemischter Wald im Kaltwald neben Georg Weller von Unterneustetten,

Anschlag 789 fl.

2 M. 40,5 Ath. P.N. 100 $\frac{1}{4}$,

Nadelwald im Schörrain neben Christoph Weitingen,

Anschlag 368 fl.

b) Markung Hausen a. Murr:

4 $\frac{1}{8}$ M. 43,2 Ath. P.N. 290, 291,

292, 294, 284 $\frac{1}{2}$, 285 $\frac{1}{2}$, 286,

Wiesen in den Langwiesen und im Himmelreich,

Anschlag 1695 fl.

Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 29. Mai 1867.

Schultheissenamt.

M ö s s e r.

G m ü n d.

Guten Most

den Schoppen zu 3 fr. empfiehlt
Palmer zur Sonne.

G m ü n d.

Mehrere
Steinhauer, Maurer und Tagelöhner

finden bei dem Unterzeichneten dauernde Beschäftigung.

Ferd. Nies,

Bauunternehmer.

Eine stille Familie sucht bis Jakobseite Logis zu mieten. Näheres bei der Redaktion.

G m ü n d.
Der Heu- und Strohtrug
 von 2 1/2 Morgen Berg in der Bruch-
 halbe ist dem Verkauf ausgesetzt.
Johs. Bauer
 hinter dem Hahnen.

G m ü n d.
Den Heu- und Strohtrug
 von ungefähr 1 Morgen verkauft
Johann Bulling,
 Fleischer.

Ich verkaufe das
Heu- und Strohgras
 von 1 Morgen Garten.
 Oberamtspfleger **Wifel.**

Den
Gras-Ertrag
 von 1 1/2 Morgen Wiesen auf dem Straß-
 dorfer Berg und 6 1/2 Morgen im Becher-
 leh verkauft im Ganzen oder theilweise
August Bauer,
 hintere Schmiedgasse.

Den Heugras-Ertrag
 von 5 Morgen am Straßdorfer Berg hat
 zu verkaufen
Jos. Schweizer's Wtm.

Das
Heugras
 von 3 1/2 Morgen am Feißelberg verkauft
Chr. Weßwingert.

Das
Heugras
 von ca. 7 Morgen Berggut hinter der
 Kunstmühle hat zu verkaufen
Kränzle, Schuhmacher.

Zu verkaufen
 steht ein elegantes
Kinder-Chaischen
 bei **Walcher, Schmid**
 in der Lebergasse.

Noch einige Säcke große
Kartoffeln
 sucht zu kaufen
 Kostreicher **Vorst.**

G m ü n d.
 Bei Schreiner **N a a f** in der Waldstet-
 tergasse ist ein
 Kleiderkasten,
 Weißzeugkasten mit Glasaufsatz und
 Küchentasten
 billig zu verkaufen.

Eine gut erhaltene **Mandelmaschine**
 nebst **Mandler** und eine **Auftiefma-**
 schine hat zu verkaufen
Carl Loos,
 hintere Schmidgasse.

Es ist ein **Zimmer** für einen Herrn
 zu vermieten. Näheres bei der Redaktion.

G m ü n d.
Gicht,
Rheumatismen
 aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und
 Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Knie-
 gicht, Magen- und Unterleibsschmerz zc. zc.
 In Paketen zu 24 kr. und 12 kr. bei
 Herrn **W. Grauer,**
 Conditor und Kaufmann.



G m ü n d.
Auswanderer 
 nach **Amerika**

über **Bremen, Hamburg, Antwerpen, Havre & Liverpool**
 mit den vorzüglichsten Dampf- und Segelschiffen befördert jede Woche durch die solidesten
 Schiffsgelegenheiten zu den billigsten Ueberfahrtspreisen
Heh. Straub am untern Markt,
 Eisen- und Lederhandlung.

G m ü n d.
 Hiemit mache ich die ergebenste Anzeige, daß der gänzliche
Ausverkauf

in
Tibet, Orleans, Lustre, Poppeline, Rips, Poil de chèvre,
Napolitan, Lama, Flanell, Unterrockstoff, Moll, Sosenzeuge, Faden-
zeuge, Zit, Kleiderzeugen, Drillch und Bettbarchent,
Baumwolltuch, Leinwand u. s. w.
 fortdauert, wozu freundlichst einladet

Joh. Franz
 neben der Sonne.

Meerschaumwaaren - Empfehlung.

Ich bin im Besitze einer hübschen Auswahl **Meerschaumpfeifen** und **Ci-**
garrenspitzen, welche ich sammt **Etuis à 1 fl. bis 3 fl.** abgeben kann.
S. Bauer,
 Lebergasse, Nr. 479.

Ausgezeichnetes
Fleckenwasser

für weiße Wäsche empfiehlt äußerst billig
S. Bauer.

Mineralwasser-Niederlage.

In frischer Füllung ist vorerst immer zu haben:
Berger und Cannstatter, Dizenbacher, Friedrichshaller Bitterwasser,
Göppinger, Rißfingcr, Nagoezi, Mergentheimer,
Selterseer und Sodawasser.

Georg Debler
 beim Seminar.

Zugleich eröffne ich **Sonntag den 2. Juni** eine Bude beim
fünfköpfigen Thurm, wo jeden Tag von Morgens 5 Uhr an Mineralwasser
 krug- und glasweise zu haben ist.

Gefrorenes

empfehle jeden Sonntag von 11 Uhr an
Jul. Bokenhardt, Conditor.

Sichere Hilfe finden alle Diejenigen, welche sich des weltberühmten
für Augenranke wirklich ächten **Dr. White's Augenwasser** bedienen.
 Es wirkt ohne alle nachtheiligen Folgen sicher, kräftig und
 schnell, ist mit allerhöchst Fürstlichem Privilegium beliehen
 und kostet à Flacon nur 10 Sgr. bei dem alleinigen Verfertiger **Dr. Ehrhardt** in
 Großbreitenbach in Thüringen und habe ich den Herrn **Ulrich Schmölz** in **Gmünd**
 ermächtigt, Aufträge für mich anzunehmen.

Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der
 Welt sprechen über den außerordentlich glücklichen Erfolg.
 Redaktion, Druck und Verlag von **Fr. Köhner.**